



**Thema: Kollaboratives und kooperatives Arbeiten im Unterricht
Wechselseitiges Feedback**

Fach:	Fächerübergreifend – am Beispiel eines Themas aus der Sozialpädagogik
Klasse/Jahrgangsstufe:	SEK II
Schulart:	BKSPIT
Lehrplanbezug:	UVL, LF1
Zeitungsumfang:	90 Minuten

Aktivität der Lernenden im digitalen Unterricht durch kollaboratives Arbeiten

Aufgabenstellung und -implementation:

- Wechselseitige Rückmeldung zum Lernprodukt.
- Kollaboration und Kooperation bei der Erarbeitung eines Leseproduktes.
- Vorstellung eines Lernproduktes im Plenum.

genutzte Tools mit pädagogischer Intention

- Moodle-Forum für die wechselseitige Rückmeldung.
- Handys für die Partnerarbeit.
- Conceptboard¹ für die Erstellung des Leseproduktes sowie für die Vorstellung der Lernprodukte.

Erweiterung der Handlungskompetenz durch dieses Unterrichtsarrangement

Vorstruktur: Die Lernenden sind vertraut mit der Arbeit auf Moodle und den Grundlagen der Nutzung des Conceptboards¹. Die benötigten Fertigkeiten auf Conceptboard¹ lassen sich in ca. 15–20 Minuten vermitteln.

Fachliche Kompetenzen:

Überfachliche Kompetenzen: Im Unterricht wurde eingeführt, wie ein Feedback aussehen sollte. Bereits zweimal haben sich die Lernenden schriftliches Feedback gegeben, das dann wiederum im Hinblick auf seine Wirksamkeit besprochen wurde: Wie muss ein lernförderliches Feedback inhaltlich aussehen und wie sollte es formuliert werden?

¹ Die genannten Tools sind nur beispielhaft genannt. Die Beispiele sind von der Praxis für die Praxis. Bitte beachten Sie des Weiteren die rechtlichen Hinweise am Ende dieses Dokuments.





Hinweise zur Umsetzung und Link zu geeigneten Tutorials

Die Nutzung vom Forum in Moodle ist für die Lernenden, die bereits mit Moodle gearbeitet haben, selbsterklärend und für Lehrende leicht zu erstellen.

Tutorial: www.youtube.com/watch?v=mDigR0wBk5M

Für die Einführung in die Handhabung des Conceptboards müssen ca. 15–20 Minuten eingeplant werden. Es ist sinnvoll, sich für ein board zu entscheiden, das immer wieder im Unterricht, evtl. auch von Kolleginnen und Kollegen genutzt wird.

Einführung: www.youtube.com/watch?v=fWVZ0xGcWs4





Verlaufsplanung

Dauer	Phase	Was wird gelernt? Angestrebte Kompetenzen	Wie wird gelernt?		Material / Tool mit direktem Link	Erläuterungen
			Handeln der Lehrkraft	Handeln der Lernenden		
	HA	<ul style="list-style-type: none"> - Feedback geben und nehmen - Fachbegriffe sicher auf Praxisbeispiele anwenden 	<p>Hausaufgabe:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ein eigenes Fallbeispiel entwickeln, an dem deutlich wird, wie Vorurteile entstehen und wirken. Die Entstehung anhand vorgegebener Fachbegriffe erklären. Das Fallbeispiel soll bei Moodle im „Forum“ bis zu einem bestimmten Termin eingestellt werden. 2. Nach dem Einstelltermin soll jede Lernende die Fallbeispiele der beiden Lernenden, die im Alphabet nach ihnen kommen lesen und jeweils ein Feedback dazu geben (im Forum = Antworten) <p>Geschichte und Feedback sind für alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen öffentlich.</p> <p>Im Unterricht wird ein Beispiel exemplarisch besprochen.</p>	<p>Zu 1. Die Lernenden entwickeln ein Fallbeispiel, ordnen die entsprechenden Fachbegriffe zu und nutzen diese, um die Entstehung von Vorurteilen zu erklären. Die Lernenden stellen ihr Fallbeispiel im Forum ein.</p> <p>Zu 2. Die Lernenden lesen zwei andere Fallbeispiele und geben ein begründetes Feedback.</p>	<p>Moodle-Forum</p> <p>Tutorial: www.youtube.com/watch?v=mDigR0wBk5M</p>	<p>Lernaufgaben, die für alle sichtbar sind, erhöhen in der Regel die Intensität der Bearbeitung. Das Feedback durch Lernenden ist zum einen eine Wertschätzung und zum anderen zwingt es die Lernenden, sich ernsthaft mit Inhalten auseinanderzusetzen und erworbene Kompetenzen anzuwenden.</p>
			<p>Lehrkraft bereitet ein Whiteboard vor (entweder in BBB oder, bei Nutzung von MS-Teams ein Conceptboard anlegen, auf das die Lernenden eingeladen werden.), auf dem sich jeweils eine Lernende positioniert und sagt, welcher Bezugsgruppe sie angehört.</p> <p>Die Lehrkraft hat die Namen der Lernenden jeweils einzeln auf einem Zettel. Zu Beginn der Stunde erstellt sie auf diese Weise Zufallspaarungen und teilt diese den Lernenden mit.</p>	<p>In häuslicher Lernzeit haben die Lernenden anhand einer Graphik ein Identitätsmolekül entwickelt: Welchen Bezugsgruppen gehöre ich an?</p> <p>Im Unterricht positioniert sich jeweils eine Lernende auf Hinweis der Lehrkraft auf dem Whiteboard und nennt ihre Bezugsgruppe. Die anderen Lernenden positionieren sich auf dem Whiteboard entweder ganz nah, wenn sie derselben Bezugsgruppe angehören, oder entsprechend weit entfernt.</p> <p>Partnerarbeit mit Zufallspartnern: Mittels Handy o. ä. erarbeiten die Tandems ge-</p>		<p>Das Conceptboard dient hier sowohl als Metaplanwand als auch als Dokumentation der Unterrichtseinheit sowie der Dokumentation der Lernprodukte der Lernenden.</p> <p>Das Board kann sich durch eine Unterrichtseinheit mit entwickeln und so Zusammenhänge und Strukturen abbilden. Insofern eignet es sich für die Lernenden gut als Zusammenfassung und als Vorbereitung für Klassenarbeit und Prüfung.</p>





			<p>Lehrkraft achtet auf Zeit, bereitet die Räume vor und hat eine Vorstruktur auf Conceptboard angelegt.</p> <p>Sie moderiert den Gruppenvergleich auf Conceptboard.</p> <p>Sie leitet über zum nächsten Teilschritt: Aus Vorurteilen entstehen Diskriminierungen.</p> <p>In Einzelarbeit sollen die Lernenden sich an eigene Diskriminierungserfahrungen, sowohl als Opfer wie auch als Täter erinnern.</p> <p>Nach Ablauf dieser Zeit posten alle zeitgleich auf das Conceptboard zu vier unterschiedlichen Überschriften ihre Erfahrungen/Gefühle.</p> <p>Die Lehrkraft bildet zu jeder Überschrift eine Arbeitsgruppe, die auf der Grundlage der Post-its einen differenzierten Arbeitsauftrag bekommt.</p> <p>Die Gruppen treffen sich in zu gewiesenen Räumen (BBB oder MS-Teams) und posten ihr Ergebnis jeweils zu ihrer Überschrift.</p>	<p>meinsam innerhalb einer klaren Zeitvorgabe die Bedeutung von Bezugsgruppen für das Individuum.</p> <p>Nach Ablauf der vorgegebenen Zeit treffen sich jeweils zwei Paare in einem BBB-Raum/Breakoutraum o. ä., vergleichen ihre Ergebnisse und posten die Gruppenergebnisse auf Conceptboard.</p> <p>In einem Gallerywalk auf conceptboard vergleichen die Lernenden die Arbeitsergebnisse der unterschiedlichen Gruppen.</p> <p>Entsprechend eines Arbeitsauftrags schreiben die Lernenden sich jeweils eine eigene Erfahrung auf: Als sie diskriminiert haben/wurden.</p> <p>Die Lernenden posten mindestens einen Post zu jeder der folgenden Überschriften:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gefühle, als ich diskriminiert wurde - Handlungsweisen, als ich diskriminiert wurde - Gefühle, als ich diskriminiert habe - Handlungsweisen, als ich diskriminiert habe. <p>Alle Lernenden lesen alle Post-its</p> <p>Die Lernenden setzen sich in der Gruppe mit ihren Erfahrungen und den gelesenen Post-its auseinander, vertiefen die Auseinandersetzung und entwickeln aufgrund einer differenzierten Aufgabenstellung</p> <ul style="list-style-type: none"> - eine Definition von Diskriminierung, - eine Beschreibung möglicher Konsequenzen von Diskriminierung auf der individuellen und gesellschaftlichen Ebene. 		
--	--	--	---	---	--	--

Abkürzungen:

Phase: BA = Bearbeitung, E = Unterrichtseröffnung, ERA = Erarbeitung, FM = Fördermaßnahme, K = Konsolidierung, KO = Konfrontation, PD = Pädagogische Diagnose, Z = Zusammenfassung
R = Reflexion, Ü = Überprüfung, F = Feedback

Abkürzungen:

AA = Arbeitsauftrag, AB = Arbeitsblatt, AO= Advance Organizer, D = Datei, DK = Dokumentation, EA = Einzelarbeit, FK = Fachkompetenz, FOL = Folie, GA = Gruppenarbeit, HA = Hausaufgaben, HuL= Handlungs- und Lernsituation, I = Information, IKL = Ich-Kann-Liste, KR = Kompetenzraster, L = Lehrkraft, LAA = Lösung Arbeitsauftrag, O = Ordner, P = Plenum
PA = Partnerarbeit, PPT = PowerPoint-Präsentation, PR = Präsentation, S = Schülerinnen und Schüler, TA = Tafelanschrieb, ÜFK = Überfachliche Kompetenzen, V = Video

Lernphase:

k = kollektiv, koll = kollaborativ; koop = kooperativ, i = individuell





Rechtliche Hinweise

Datenschutzrecht

Die vorliegend vom ZSL vorgeschlagenen Tools wurden nicht datenschutzrechtlich geprüft. Eine datenschutzrechtliche Prüfung ist von der verantwortlichen Stelle im Sinne des Art. 4 Nr. 7 DSGVO durchzuführen. Verantwortliche Stelle im Sinne des Art. 4 Nr. 7 DSGVO ist die Stelle, die über die Zwecke und Mittel der Verarbeitung entscheidet.

Ferner sind folgende rechtliche Hinweise der ZSL-Seite zum Urheberrecht, Haftung für Inhalte sowie Internetauftritte dritter Anbieter/Links zu beachten:

www.zsl-bw.de/impressum

